

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1912**

163 (14.7.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-269804](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-269804)

Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Frangierlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Zeitspaltel oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von G. L. Meißner & Sohn in Zeven.

Zeveländische Nachrichten.

N^o 163

Sonntag den 14. Juli 1912

122 Jahrgang.

Erstes Blatt

Wochenschau.

Schon unipillen Norwegens Fluten die Nacht Kaiser Wilhelms, die Tage von Baltischport sind vorüber, aber ihre Nachwirkung verspürt man deutlich genug. Nicht nur zur Zeit des Hochsommers, wo allen botanischen Erfahrungen zum Trost die laure Gurke so gut gedeiht, haben die Kärner zu tun, wenn die Könige bauen. Widerwillig hat man an der Seine und Themse Strand anerkannt, daß Kaiser und Zar die traditionell freundschaftliche Weise wieder gepflegt haben, daß aus dieser Begegnung eine große Wärme persönlicher Beziehungen gesprochen hat. Rußland, das nach Mariannes Willen neben England der Hauptsekundant der Revanche-Idee sein und „die Axt seiner Politik nach Europa orientieren“ soll, will mit Deutschland gute Freundschaft halten. Das hat man in Paris bereits verspürt und das wird, wenn er den russischen Boden als Gast des Zaren betritt, Herr Poincaré noch deutlicher wahrnehmen.

Aber Frankreichs Ministerpräsident, den seine einzigen Freunde nach der Annahme der feixumstrittenen Wahlreform in der Kammer mit dem Rufe „Demission“ bekräftigen, hat den schwachen Trost, Genossen im „Unglück“ zu haben. Offenbar ist man in Großbritannien Hauptstadt keineswegs sonderlich entzückt, daß Rußland trotz Zweibund und Triple-Entente zu einer kleinen „Extratour“ mit Deutschland nicht abgeneigt ist. Sir Edward Grey, der noch unlängst am liebsten die ganze englische Flotte in die Nordsee gesteckt hätte, hat plötzlich sein deutsch-freundliches Herz entdeckt und dem vielleicht ein wenig erkanteten Unterhause mitgeteilt, daß die Beziehungen zu Deutschland gegenwärtig ausgeschiedene seien. Und von der ertreulichen Gegenwart zog er einen hoffnungsvollen Wechsel auf die Zukunft. Ob Südafrika, ob Bagdadbahn, die beiden Regierungen (Deutschland und England) hegen die Ueberzeugung, daß ihre gegenseitigen Interessen ehrlich ausgeglichen werden könnten. Vielleicht haben auch die Mittelmeerfrage und die Beziehungen der kanadischen Regierung, daß das Mutterland gar allzusehr nur an den Schutz in der Nordsee denke, diese Friedensbotschaft an Deutschland mit veranlaßt.

In Italien, das noch offiziell zum Dreibund gehört, aber sich dem Kirten mit den Triple-Entente-Mächten in echt südländischer Glut hingibt, wird man darob nicht gerade erbaut sein. Schon kündigt die Turiner Stampa mit mächtigem Redeschwall — in großen Worten sind die Landsleute Ciceros immer groß gewesen — an, daß nach dem Siege von Mirata die Operationen im ägäischen Meere in vollem Umfange aufgenommen werden sollen, ohne Rücksicht auf die Haltung der Mächte und den Zerfall der Türkei. Inessen die stammverwandte Nation wird trotz der Vionardo-Felzer in der Sorbonne und nicht minder als Albion, das gar nicht daran denkt, seine Stützpunkte im Mittelmeer aufzugeben, da noch ein kräftiges Wortlein mitprechen. Mit Italien trotz allen Kirrens nicht zu einem ernsthaften Beschücker für seine Käuereien in Tripolis gekommen, so ist ihm ein Bundesgenosse dort erwachsen, wo es ihm am wenigsten vermutete. Die meuternden Offiziere im Monastir, die wachsende Gärung in Albanien hat den Eroberer von Konstantinopel, der mit einem einzigen schnellen, Kühnen und doch wohlvorbereiteten Handreich vor drei Jahren den Despotenthron zertrümmerte, Mahmud Scheffet Pascha zum Rücktritt von seiner Stellung als Generalissimus der von ihm mit rastlosem Eifer neuorganisierten türkischen Armee und als Kriegsminister gezwungen. Werden ihm die andern Ministerkollegen folgen, ist das die Einleitung zum Frieden, dessen Schalmeyen von manchen Leuten so eifrig geblasen werden? Jedenfalls zeigt die Türkei das Bild tiefer innerer Zerrissenheit. Die Uneinigkeit, die sich unter ihren führenden Männern offenbart, ist schlimmer als eine verlorene Schlacht. Sie gefährdet das Reich mehr als die italienischen Panzerschiffe und Bergasler. Es scheint aber, als ob eine wohlthätige Reaktion den türkischen Staatskörper nach dem nicht unerwartet gekommenen, aber immerhin überraschend wirkenden Rücktritt des Kriegsministers durchzuckt. Fast ohne Debatte hat am Mittwoch die türkische Kammer unter patriotischen Kundgebungen die Kriegszuschläge angenommen. Man denkt also an eine nachdrückliche Weiterführung des Krieges. Wo sollten wir auch im Hochsommer hinkommen, wenn nicht jeder Tag eine neue Wäz von Lybiens Küste brächte? Daneben droht die „Internationalisierung Tanagers“ zu einer wahren Seeplage, die militärische Befähigung Marokkos, das so gar nichts von dem französischen Protektorat und den Kultursequenzen der Gal-

lier wissen will, noch legendärer zu werden als Roosevelts neue fortschrittlich-republikanische Partei.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 12. Juli. Ein Wechsel in der Persönlichkeit des Chefs des Großen Generalstabes soll, wie nach einem Berliner Blatte in militärischen Kreisen verlautet, noch in diesem Jahre erfolgen. Das Gerücht will wissen, daß der gegenwärtige Chef des Generalstabes, v. Moltke, im Herbst d. J. aus seiner Stellung scheidet und durch den rangältesten Oberquartiermeister, Generalleutnant v. Windheim, ersetzt werden wird. Es verlautet, daß Herr von Moltke sich in den Ruhestand zurückziehen will.

Frankreich.

Nach einer Meldung der Köln. Ztg. aus Paris kann es trotz aller Ablehnungen als sicher angenommen werden, daß Frankreich, England und Italien über eine Mittelmeerkonvention verhandeln.

Großbritannien.

London, 12. Juli. Die zweite Lesung der Regierungsvorlage über die Wahlrechtsreform wurde heute im Unterhause mit 290 gegen 218 Stimmen angenommen.

Rußland.

Reval, 12. Juli. Heute hat in Gegenwart des Kaisers, des Thronfolgers und der Töchter des Kaisers die feierliche Grundsteinlegung des Kriegshafens stattgefunden.

Türkei.

Der Rücktritt des hochverdienten türkischen Kriegsministers Mahmud Schewket-Pascha ist ein Ereignis, das für die Zukunft des jungen türkischen Verfassungsstaates von größter Bedeutung ist. War doch Mahmud Schewket weit über die Grenzen seiner militärischen Stellung hinaus seit Jahren, ohne eigentlich selbst moderner Junatürke zu sein, doch der eigentliche Träger ihres Regiments. Seine unbegrenzte Autorität sowohl im Heere wie im Volke, die sich nicht nur auf seine großen militärischen Fähigkeiten, sondern namentlich auch auf seine hervorragenden Charaktereigenschaften grün-

13. Kapitel.

Best und Krieg.

Die nächsten Wochen vergehen ohne ein besonders wichtiges Ereignis; nur der schwarze Tod forderte noch alltäglich seine Opfer, wenn auch schon in abnehmender Zahl. Inbessenen sollten die geplagten Einwohner Bremens nur zu bald erfahren, daß ein Unglück selten allein kommt.

Der Erzbischof Otto der Erste war gestorben, und das Kapitel hatte den Bischof Gottfried von Osnabrück, einen geborenen Grafen von Arensburg, zu seinem Nachfolger gewählt und der Papst ihn bestätigt. Da aber der Graf Moriz von Oldenburg, welcher von dem Erzbischof Otto, seinem Verwandten, schon seit längerer Zeit zum erzbischöflichen Gehilfen ernannt worden war, selber auf die Nachfolge gehofft hatte und auch tatsächlich im Besitze der weltlichen Macht war, d. h. der festen Schlösser des Erzbistums Bremen, so tröchte er dem neuernannten Erzbischof, und der Kampf war deshalb unvermeidlich.

Der Rat von Bremen beauftragte zwar im Einvernehmen mit den Geschlechtern im Stillen den Grafen Moriz, beschloß aber vernünftigerweise, in dieser Schrefenszeit der Welt einen Streit und offenen Kampf in der geplagten Stadt nach Kräften zu vermeiden und den beiden Gegnern den Handel selbst zu überlassen. Inbessenen sollte er nur zu bald erfahren, daß sein weiser Beschluß keine genügende Stütze hinter sich hatte. Denn auf der einen Seite war die Anzahl der Geschlechter, welche schon an und für sich nicht groß war, durch den schwarzen Tod gewaltig zusammengedrumpft und hatte viel von seiner zähen Widerstandskraft verloren, während auf der andern Seite das bestlose Volk gerade in dieser Schrefenszeit Neigung zu verspüren schien, eigene Politik zu treiben. Solches Volk aber gab es in Bremen genug.

Die Tochter des Bremer Goldschmieds.

Roman von Friedrich Otto Boehm.

(Fortsetzung.)

„Du fragst mich ja vorhin nach dem alten Grove,“ erwiderte Martha ablenkend. „Ist er krank, und weißt Du etwas von ihm?“

„Aber, Junger Martha!“ rief die Alte verwundert aus. „Wie soll ich etwas von ihm wissen? Bin ja damals auch wie die andern alle fortgelaufen aus Angst vor dem schwarzen Tod. Mag noch nicht sterben und bin die letzten Wochen vor der Stadt bei meiner Muhme in Walle gewesen. Aber unjereins hat ja auch ein Herz im Leibe, und da wollte ich heute eben einmal nachfragen, ob der alte Grove schon tot und begraben ist.“

„Du hättest nur früher daran denken sollen, daß Du auch ein Herz im Leibe hast,“ fiel Martha entrüstet ein. „Wenn sich nicht andere Menschen seiner erbarmt hätten, so wäre er allerdings wohl schon tot und begraben, aber nicht durch die Krankheit und den schwarzen Tod angekommen, sondern er wäre verhungert.“

„Ach Gott, ja ja!“ suchte sich die Alte zu entschuldigen. „Wenn ich gewußt hätte, daß er nie sterben würde, dann wäre ich vielleicht noch im Hause geblieben. Aber der Junker Johann meinte ja auch, daß er sterben müßte und rannte selber davon. Was konnte ich schwache Frau da —“

„Daß gut sein!“ fiel ihr Martha ins Wort, empört über solche Selbstsucht und Diebstahlgier. „Geh! gleich ins Haus und Sorge von jetzt an für Deinen alten Herrn. Er ist geblieben, muß aber noch längere Zeit auf gepflegt werden; denn die schwere Krankheit hat ihn sehr angegriffen. Wenn Du ihm aber verrätscht, wer in den letzten Wochen für ihn gesorgt hat, dann laß Dich nie wieder vor mir sehen!“

„Ach, Junger Martha,“ erwiderte die Alte überzeugt, „das erzählt er doch, ob ich schweige oder nicht. Alle Nachbarn haben Euch gesehen und gleich auf Euch geraten, und mir haben sie es vorhin erzählt, als ich vor dem Hause stand und mich nicht hineinwagte. Nein, das bleibt ihm gewiß nicht verborgen. Ich bin Euch bloß nachgegangen, um mich zu überzeugen, ob die Leute sich nicht doch etwa geirrt haben, und weil ich Euch über den alten Mann ausfragen wollte. Außer Euch ist in der ganzen Zeit niemand weiter in dem Hause gewesen. Aber jetzt will ich Euch ablösen und er soll seine Pflage haben.“

„So geh, und wenn Du Hilfe brauchst, so komme zu mir in die Wackstrafe.“

Verdrießlich über den Zwischenfall und doch mit sich zufrieden trat Martha den Heimweg an.

In ihrer Kammer überließ sie sich ihren Gedanken, ohne sich um die Wirtschaft zu kümmern.

Also nun mußte er doch einmal erfahren, wer seine Pflegerin gewesen war! Was würde er von ihr denken? Daß sie sich aufdrängen und durch Wohlthaten erzwängen wollte, was er dem Sohne veriaat hatte? Bei ruhiger Ueberlegung änderte er seine Begriffe von Standesehre ganz gewiß nicht. Er war in solchen Ansichten aufgewachsen und ließ sich durch ihre unerlangten Dienste gewiß nicht befehren. Nur ausdringlich mußte sie ihm erscheinen.

Die Tränen traten ihr in die Augen, als sie an diesen unerwarteten Ausgang ihres Samariterdienstes dachte. Uneigennützig hatte sie ihn übernommen, und nun konnte ihr diese Nächstenliebe sogar noch Schaben bringen. Doch tröstete sie sich zuletzt mit dem Bewußtsein, an Dank und Lohn dabei nicht gedacht zu haben.

deten, konnte als eine Hauptstütze der Regierung in der öffentlichen Meinung des In- und Auslandes gelten. Mahmud hat an der Spitze seines Armeekorps den Aufstand zur Abdaffung der Verfassung in Konstantinopel niederschlagen und damit die Enthronung Abdul Hamids herbeigeführt. Seitdem besaß er eine Art diktatorischer Gewalt, die er aber in seiner bescheidenen Zurückhaltung nie mißbrauchte und in nationalem und konservativem Sinne ausübte. Deutschland und seine nach der Türkei gehenden Offiziere, insbesondere der Feldmarschall Fehr. v. d. Goltz, konnten ihn als einen treuen Freund betrachten. Es war natürlich, daß einem Mann in so hervorragender Stellung allmählich Gegner entstanden, insbesondere bei der erregten Stimmung, die seit der italienischen Kriegserklärung sich auch des Offizierkorps bemächtigte. Dazu kamen nun die neuen albanesischen Unruhen und die Meutereien im dortigen Offizierkorps, die dem Kriegsminister sehr nahe gehen mußten. Er forderte schärfstes Vorgehen gegen die Meuterey und hat mit seiner ganzen Autorität noch im Parlament das Verbot jeder politischen Agitation der Offiziere durchgesetzt; aber dann schied er aus den Auftritten des Amtes. Es wird schwer sein, die Stelle des großen Patrioten und Staatsmannes mit einer Persönlichkeit gleicher Bedeutung zu besetzen.

Großbritannien.

Begünstigt vom schönsten Wetter fand am Dienstag die Besichtigung der vor Spithead liegenden britischen Flotte durch die Mitglieder des Unterhauses statt. Im ganzen waren 223 Kriegsschiffe aller Gattungen versammelt. Das Meer war ruhig wie ein Binnenmeer und die Besucher, deren Zahl auf 30 000 geschätzt wird, strömten schon seit dem frühen Morgen herbei und besetzten die Rufen, zwischen denen die Flotte ankerte.

Von Southampton wurden die parlamentarischen Besucher auf der Armada Castle nach Spithead gebracht. Staatssekretär Winston Churchill und zahlreiche seiner Kollegen waren schon am Montag in Spithead eingetroffen und verbrachten die Nacht an Bord der Admiralsitätsjacht Endanger. Am Dienstagmorgen schloß sich ihnen noch der Premierminister an. Die Armada Castle dampfte mit den Parlamentariern an Bord durch die in vier langen Reihen aufgestellten Schiffe hindurch und stellte sich schließlich an dem östlichen Ende der Flotte auf. Den Parlamentariern wurde dann Gelegenheit gegeben, die neuesten Dreadnoughts, Schlachtschiffe und Panzerkreuzer aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Ueber eine Stunde währte diese Besichtigung, während deren ihnen viele Einzelheiten an den neuen Riesentorpeden usw. gezeigt und erklärt wurden. Interessant waren auch die Manöver der Unterseeboote, die dann ausgeführt wurden. Vier Boote der D-Klasse unternahmen auf die Flotte einen Angriff. Die Kriegsschiffe machten sich bereit zum Gefecht und wurden unterstützt von den Hydroplanen, die von Sbernek herbeikamen. Die besondere Aufgabe der U-Boote war, die Annäherung der Unterseeboote zu entdecken und auch durch das Versenken von Bomben bei der Abwehr des Angriffes zu helfen. Aus einer Höhe von 500 Fuß sicherten die U-Boote die heraneilenden Unterseeboote und bewarfen sie mit Scheinbomben. Gleichzeitig benachrichtigten sie den Oberkommandierenden der Flotte vom Herannahen des Feindes durch drahtlose Telegraphie und auf schriftlichem Wege.

Nach dem Angriffsmanöver der Unterseeboote begaben sich die Parlamentarier wieder an Bord ihres Dampfers und nach einem kurzen Geküstausgang mit der Admiralsitätsjacht sichtete die gesamte Flotte auf ein Signal des Oberkommandierenden die Anker und dampfte ins offene Meer und zu den Manövern hinaus. Die Größe der Flotte kann man am besten daraus erleben, daß, wenn sämtliche Schiffe hintereinander aufgestellt gewesen wären, die ganze Schiffslinie rund 50

Kilometer lang gewesen wäre. Neunzehn Admiralsflaggen wehten an den Masten und von den 134 000 Offizieren und Mannschaften, die die Besatzung der britischen Flotte ausmachen, waren 80 000 bei der Flottenchau zugegen.

Für den Herbst sind große Heeresmanöver im Osten des Landes geplant, an denen 80 000 Mann teilnehmen sollen. An der Spitze der einen Armee wird sich Generalleutnant Douglas Haig, der Kommandeur von Aldershot, befinden, während die gegnerische Armee von dem Kommandeur von York, Generalleutnant Plumer, geführt werden wird. Den Manövern ist der Angriffsplan einer Invasionarmee, die auf London zu marschiert, zugrunde gelegt.

Der Kaiser auf der Nordlandsfahrt.

Bergen, 12. Juli. Seine Majestät der Kaiser unternahm heute früh einen Spaziergang, arbeitete dann während des Kohlens auf S. M. S. Breslau und nahm beim Konjul Mohr das Frühstück ein. Das Wetter an Land ist übermäßig schön.

Gerichtszeitung.

Berlin, 11. Juli. Wie die Abendblätter melden, ist im Brandischen Millioneprojekt die Klage gegen die Erben des Grafen Douglas vom Kammergericht kostenpflichtig abgewiesen worden.

Vermischtes.

* **Eine Scheidungsstatistik.** Nach den neuen, soeben veröffentlichten statistischen Angaben über die Zahl der Scheidungen in Europa marschiert die Schweiz in der Zahl der aufgelösten Ehen an der Spitze; auf 100 000 Einwohner entfallen jährlich nicht weniger als 43 Scheidungen. Es folgen dann der Reihe nach Frankreich mit 33 Scheidungen auf 100 000 Einwohner, Dänemark mit 27, Preußen mit 21, England mit 17, Norwegen mit 15, Holland und Belgien mit 14, Bayern mit 13, Schweden mit 10, Oesterreich mit 8 und Finnland mit 6 Scheidungen. In der Schweiz ist die Heirat beinahe mit größeren Umständen verknüpft als die Scheidung, die verhältnismäßig leicht und schnell bei geringen Kosten durchzuführen ist. Eine Scheidung in der Schweiz verursacht durchschnittlich nur 40 M Auslagen. Das neue Schweizer Zivilrecht, das in diesem Jahre in Kraft tritt, bringt weitere Erleichterungen der Scheidungen und der Ehestreitungen.

* **Wenn man kein Glück hat . . .** Ein armer reisender Handwerksbursche verkaufte auf seinem Wege durch den Speßart, da er in Not war, für 3 M sein Los der Oesterreichischen Staatslotterie. Jetzt gewann der Käufer, ein Hausierer Krämermüller aus Langenberg im Speßart, auf dieses Los 60 000 Kronen.

* **Die belohnten Leidtragenden.** Aus Greiz wird folgendes Geschichtchen erzählt: In dem Nachbarort Gommla war eine Witwe gestorben. Da ihr Mann auf dem Greizer Friedhof beerdigt ist, sollte auch sie dort begraben werden. Da die Frau aber wenig Anhang gehabt und auch sonst sehr einjam gelebt, hatte sie gewünscht, daß bei dem mehr als einstündigen Wege nach Greiz niemand mit ihr zu Grabe gehen werde. Um sich nun aber ein ordentliches Grabgeleit zu sichern, hatte sie für jeden Teilnehmer an der Beerdigung einen Taler ausgelegt und auch dafür gesorgt, daß dies entsprechend bekannt wurde. Obgleich es noch viele Mißtrauliche gab, die einen pfiffigen Trick vermuteten, war das Leichenbegännis doch sehr stattlich. In die 100 Gommlaer wollten sich ihren Taler verdienen. Und sie sind nicht enttäuscht worden. Als das Testament eröffnet wurde,

niederlag, gänzlich gehemmt, so daß nun nichts mehr übrig blieb, als den im Unverstand gekrafftenern Feind mit Waffengewalt zu verjagen.

Deshalb wurde soalesch die ganze junge Mannschaft der Stadt aufgeboten, Arbeiter, Handwerker und Geschlechter, aber ihre Zahl war nur gering. Unter Führung eines Ratmannes zogen sie aus, schlugen eine Brücke über die Lesum und waren zu ihrer Deckung an der Stelle, wo heutzutage der davon später benannte Ort Bura liegt, eine Burgränze auf. Von hier aus rückten sie gegen die Wachtposten des Grafen Moritz vor und verwüsteten und plünderten das ganze Gebiet des Grafschaftes.

Da beschloß der Graf, die Stadt selbst anzugreifen. Auf die Nachricht von dem Anrücken dieser stattlichen Macht zogen die bremischen Heerhaufen zur Stadt zurück und stellten sich ihm vereint entgegen. Vor dem Hospital des heiligen Nembert kam es zum Kampfe, doch den Sieg errang der Oldenburger. Nach kurzem Widerstande und dem Verlust der wenigen Führer wie der zuverlässigsten Mannschaft aus den Handwerkerkreisen wandte sich der erschrockene Saufe des kriessunfähigen Vöbels zur wilden Flucht und rettete sich über die Hedden und Äuene in die Gärten. Von dort führten sie truppweise die Stadt zu erreichen. In arensenloer Anstalt und Bewirrung flüchteten sie in ihre Häuser und verschlossen sie, die Stadttore aber ließen sie offen; so eilte hatten sie es.

(Fortsetzung folgt.)

erhielt jeder der Teilnehmer 3 M aus dem Nachlaß. Da machten alle diejenigen, die nicht mitgegangen waren und die Gutgläubigen ausgelacht hatten, lange Gesichter.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 13. Juli. Ueber den nächtlichen Meerflug des Luftschiffes Victoria Luise meldet der Lokalanzeiger aus Hamburg: Die Fahrt des um 12 15 Uhr nachts zu einer Seefahrt aufgestellten Luftschiffes geht nach Travemünde und über die Ostsee. Als Vertreter des Reichsmarineministers befindet sich Kapitän Lübbert an Bord. Von der Seewarte macht Dr. Steffens die Fahrt mit. Die Führung liegt wieder in den Händen des Dr. Cramer.

Hamburg, 13. Juli. Um 11 Uhr nachts wurde die Leiche eines 12jährigen Schulknaben im neuen Betroulehnhafen treibend aufgefunden. Der Knabe war auf entsetzliche Weise ermordet. Kinder hatten gesehen, wie ein fremder Mann den Jungen am Röhlsbrand an sich lockte und mit ihm verschwand.

Meppen, 12. Juli. Im Neuschönebeck geriet der Landwirt Hemmen beim Grasmähen infolge Scheuens der Pferde mit dem linken Bein in die Mähmaschine. Die Messer trennten ihm den Fuß am Gelenk ab.

Hanau, 13. Juli. Der Geheimde Kommerzienrat Kraft in Offenbach stiftete aus Anlaß seines 70. Geburtstages 100 000 M für gemeinnützige Zwecke sowie für sein Fabrikpersonal.

Crefeld, 13. Juli. Das Schwurgericht verurteilte heute nach zweitägiger Verhandlung den 19jährigen Arbeiter Theodor de Bruin zum Tode. Der Angeklagte war beschuldigt worden, am 6. April zu Verdinau den 16jährigen Händler Engel aus Crefeld-Dypum ermordet und beraubt zu haben.

Budapest, 13. Juli. Im Komitat Neutra ist gestern ein Mann unter doleraverdächtigen Umständen gestorben. Es wurden sofort die umfassendsten Maßnahmen getroffen.

Zürich, 13. Juli. Infolge des Generalstreiks ruht der Tramfahrverkehr vollständig. Ebenso feiern alle Transportarbeiter, und auch die Heimarbeiter haben die Arbeit eingestellt. Die Regierung hat drei Infanteriebataillone und eine Schwadron Kavallerie aufgebildet.

London, 13. Juli. Bei einem Banquet in Mansion-House hielt Lord George eine Rede, in der er auf den unvergleichlichen Aufschwung des Handels im gegenwärtigen Augenblick hinwies. Es waren nur zwei möglicherweise störende Elemente vorhanden, welche die guten Ausichten beeinträchtigen könnten, nämlich die Arbeiterunruhen und die Möglichkeit einer internationalen Berwicklung. Die Lage sei trotzdem niemals besser gewesen.

Lissabon, 13. Juli. Gestern früh erschien eine Gruppe zu Pferde 20 Kilometer von Lissabon entfernt, um die Wiedereinführung der Monarchie zu verkünden. Truppen und bereitete Artillerie wurden ausgesandt und einige Verhaftungen vorgenommen. Die monarchistische Gruppe setzte sich aus jungen Leuten zusammen, die zur Elite der Bevölkerung von Lissabon gehören.

Bremen, 13. Juli. Die eine Reise nach Deutschland unternehmenden Mitglieder des Nationalen deutsch-amerikanischen Lehrerbundes, insgesamt etwa 400 Lehrer, Lehrerinnen und Schulkollegen, sind gestern abend mit dem Dampfer Bremer Kurier in Bremerhaven angekommen und nach Bremen weitergefahren.

Hamburg, 13. Juli. Das Luftschiff Victoria Luise ist von der gestern abend 12 Uhr angetretenen Fahrt über die Ostsee heute vormittag 9 Uhr nach Hamburg zurückgekehrt und um 9 45 Uhr allert gelandet. Die Ueberseeahrt, die über Segeberg nach der Ostsee führte, die um 2 Uhr früh erreicht wurde und beim Grünshund zwischen Moen und Kallter überquert wurde, war von prächtigem Wetter begünstigt.

Dresden, 13. Juli. Der König von Sachsen ist mit den Prinzen und Prinzessinnen auf mehrere Wochen nach der Nordseeinsel Juist abgereist.

Berlin, 13. Juli. Auf dem Schießplatz Kunersdorf bei Berlin ereignete sich heute morgen ein bedauerlicher Unglücksfall, bei dem ein Mann der Versuchskompanie der Artillerie-Prüfungskommission getötet und fünf andere, davon zwei schwer, verletzt wurden.

Stockholm, 13. Juli. Im Bierhundertmeter-Breitenschwimmen errang Bathé (Deutscher) in 6 29 Minuten den ersten Preis.

Berlin, 13. Juli. Die Jagd Hohenzollern mit dem Kaiser an Bord ist heute früh 6 Uhr nach Malde in See gegangen, wo die Ankunft gegen 9 Uhr abends erfolgte.

Washington, 13. Juli. Die Einfuhr von Absinth in die Vereinigten Staaten ist vom 1. Oktober an verboten.

Wer Deutsche Gängerfest in Nürnberg besucht, das dem empfehlen wir ganz besonders das **Dr. Kuhnsche Parfümerie-Geschäft**. Detail Schulpasse bei dem Rathaus (Hauptmarkt 29). Das Renommee dieser Weltfirma bürgt für gediegene Geschenkartikel in den feinsten Ausmachungen bei billigen Preisen.

Wirtschaft
in Butjadingen belegene
gut gehende

Wirtschaft mit Handlung und Bäckerei

ich wegen anderweitigen
Antritts zu verkaufen.
H. Hüfede,
Rechnungssteller.

Bestes Hen
alter Marschweide verkauft
F. Garlich's.

zu verkaufen einige Fuder
Uferkeu.
Johann Bent.

Josephengrodendich b. Garms.
ein echter wachsender Hund
obermann - Preischer mit
Kornbaum) preiswert zu
kaufen
Schlachte 329.

ein gutes **Kuhfals** zu
kaufen.
Bahnhof. Wihl. Levy.

Buche auf August schwere
Hengstfangfüllen
(Füchse).

schwarzbraune Stufangfüllen
und schwarze Stufangfüllen
sowie 1 1/2- und 2 1/2-jährige
Bluten und Wallache
zu verkaufen. Um umgehende
Besetzung bitte

ver. H. Haase.
zum 1. September oder
Oktober 1912 suche ich 10000
auf erste Hypothek anzu-
nehmen.

ver. W. Albers.
G e s u c h t
**Zimmer- und
Maurergesellen.**
Warden. Anton Cordes.

Beilicht auf sofort
**tüchtige Zimmer-
und Maurergesellen.**
Leitens H. Hinrichs.

Buche auf sofort einen zuver-
lässigen Knecht von 17 bis 20
Jahren. Näheres bei Schulze,
ver. Stadtwage.

Jüngeren Hausburschen
auf sofort ein
ver. Kleinstender.

Szillholz.
Gabben & Wiggers.

Kinderwagen,
Klappfahr-
fühle, Korb-
beddie- und
Wäschekel-
Reise- und
Wäschelbe-
wie alle Arten
Korbwaren

steht äußerst billigt
Carl Fischer, Korbmacher,
Schlachtstraße.

Entlaufen
einer Weide am Witt-
ander Fußwege ein halb-
jähriges schwarzb. Kuhfals.
welche hatte einen Erwid
den Hals und ist am
den Bug mit einem an-
schnitt. Auskunftgeber
Wiederbringer eine Be-
nung.

Josephs.
entlaufen eine H. Hündin
schwarzer Pincher, gelb,
H. Auskunft erbittet
ermannstr. N. F. Ahrens.

Wein-Effig, 1 Fl. 30 Pfg.

Guter Einmache-Effig
1 Liter 20 Pfg.
Effig-Essen, Zitronen,
Weinsteinfäure

garant beste bleifreie Ware
1 Pfd. 1,75 Mk., 50 Gr. 20 Pfg.
Salizyl.
Kristallzucker, ohne Blau.
Pergamentpapier.
Faden-Schwefel.

Sämtliche Gewürze, frisch.
Einmache-Löpfe.
Schimmelfrei.
Korfen.

Staniol-Kapseln.
Flaschenlack.
J. H. Cassens, Jever-Schaa.

Colles Zahnweh
stillt sofort. Dr. Vulsch's destill. Zahn-
tropfen à Fl. 50 Pfg.
Bei F. Wusch, Hofapotheke.

Blumenkohl, Gurken, neue
hiesige Bohnen u. sonstiges
heißes Gemüse vorrätig.
Rübsen, Birkbeeren, Himbeeren
und Bananen empfiehlt
B. Egidius.

Festin,
zum Streichen alter und neuer
Pappdächer, mit 5 Jahre Gar-
rantie, liefert zum billigen Preise
Garms. Fr. Egidius.

Timmerhackerpflaster.
alle Gelenke im Gesicht beseitigt
spurlos Creme „Odin“, à 1,50 Mk.
Bei F. Wusch, Hofapotheke.

Fast astreine
Lieferer,
40 und 43 mm stark, empf.
Hooftel. F. & J. Brader.

Prof. Dr. Badhaus' Kindermilch
Beste Ersatz
für Muttermilch.
In nur anzuwärmenden
Portionsflaschen
vom ersten Lebens-
tage an zu verab-
reichen.

Bei hunderttausenden
von Kindern
mit Erfolg bewährt
Höchste
Auszeichnungen.

Stedinger Molkerei,
Berne i. Oldbg.
Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit
des Grossherzogs von Oldenburg.
Vertreter **Wihl. Gerdes,** Jever.
Fernsprecher Nr. 9.

Storms Kursbücher
für Nord-, Ost-, Mittel- und
Westdeutschland 60 Pfg.,
für Nord-, Ost- und Mittel-
deutschland 45 Pfg.

Zu haben in der Buchhdlg.
C. L. Mettcker & Söhne.

Handlinienleserin,
weltberühmt, ist Dienstag
den 16. Juli zum letzten
Mal in Jever, Mühlen-
straße Nr. 508, von mor-
gens 10 Uhr bis abends
10 Uhr.

Verloren
von der Wangerstraße bis
Jürgens Dreifache ein gekoch-
tener Gürtel. Abzugeben in
der Exped. d. Bl.

Ausweis der Oldenburgischen Landesbank mit Filialen in Brate, Burg a. F., Burgdamm, Kloppenburg, Gutin, Quakenbrück, Barel, Behta, Begejad und Wilhelmshaven vom 30. Juni 1912.

Aktiva.		Passiva.	
	fl.	fl.	fl.
Rassebestand	653 256	Altien-Kapital	3 000 000
Wechsel	6 648 936	Reservefonds	724 889
Effekten	3 625 147	Einlagen: Regierun- gelder und Guthaben	9 549 736
Kurzfristige Guthaben bei Banken	16 860 741	öffentl. Kassen	40 650 705
Konto-Korr.-Debitoren	31 891 938	Einl. auf Scheck- Konto	4 153 560
Bankgebäude und Safes-Anlagen	603 248		
Nicht eingef. 60% des Akt.-Kapitals	1 800 000		
Diverse	538 271		
	62 621 541		
		Konto-Korr.-Kreditoren	54 354 001
		Diverse	2 123 642
			724 889
			49
			35
			42

Oldenburgische Landesbank.
Merkel. tom Diek.
Agentur: in Jever: Herr F. G. Kleib; in
Hohenkirchen: Herr F. F. Detmers;
Sengwarden: Herr Kaufmann Diedr. Duden;
Gande: Herr Siegelbecker F. Brahms.

Zur Lieferung und Anfertigung
jämmtlicher Dekorationsarbeiten,
Verlegen von Einseum,
Aufpolstern und Modernisieren gebrauchter Sofas
und Matratzen
in und außer dem Hause, unter gewissenhafter Ausführung,
empfiehlt sich
Jever, Wangerstraße.
R. Wachtel,
Tapezierer u. Dekorateur.

Die Wunder der Welt.

Merkwürdigkeiten der Natur wie der
menschlichen Tätigkeit in allen Welt-
teilen, größtenteils nach eigener Un-
tersuchung, geschildert von E. v. Hesse.
Wartegg.
960 Seiten Text mit über 1000 Illu-
strationen und ca. 30 mehrfarbigen
Kunstabdrucken.
Vollständig in 34 Lieferungen zu je 60 Pfg.
Probehefte werden gratis geliefert.
C. L. Mettcker & Söhne, Buchhandlung.

Ein neuer Weg zur Gesundheit

ist das Radfahren. Informieren Sie sich da-
her über Mittel und Wege, das gute, preis-
werte Fahrrad Sturmvoegel zu erlangen. Feder-
leichte Aluminiumfelgen, alle Zubehörteile,
Lichtmaschinen, Feuerzeuge, Rasterapparate,
Nähmaschinen aller Systeme. Verl. Sie den
neuen Jahrestatalog. Vert. werden angestellt.
Deutsche Fahrradwerke Sturmvoegel
Gebr. Grüttnner, Berlin-Halensee 82.

Ihre Versicherungen!!

schließen Sie am vorteilhaftesten ab durch die
Hauptagentur Heinrich v. Thünen in Jever
bei nur **erstklassigen deutschen** Gesellschaften.
Jede Auskunft in Versicherungsangelegenheiten
wird bereitwilligst und **kostenfrei** erteilt

C. Hülskötter Witwe,
Bild- und Steinbauerei,
Jever, am Witscherlichplatz.

Unbefugten unterlage ich
strengstens den Zutritt
zum Bauplatz (Freie in
Zettens). Zuwiderhandelnde
werden zur Anzeige gebracht.
J. Selmerichs,
Bauunternehmer,
Hohenkirchen.

Für die Reise

empfehle
Reisekörbe,
Reisekoffer, japanische,
Handkoffer, Lederimit.,
Reisetaschen, Leder,
Reiserollen,
Reiseneccessaires,
Rucksäcke,
Blaidriemen,
Feldstühle,
Triumphstühle,
Handtäschchen,
Sitzkissen,
Schwämme,
Seife, Kämmen,
Bürsten jeder Art
usw.

Gerh. Müller.

Sehen Sie sich vor,
die Motten kommen nie
in Ihre Kleider, Pelzfächer usw.,
wenn Sie rechtzeitig verwenden
Kampfer,
Naphthalin in Pulver,
Naphthalin in Kugeln,
Kampfer-Tabletten.
Kreuz-Drogerie.

Zum Einmachen

empfehle
Franzbranntwein,
Weinspirit,
Rum und Arac sowie
fl. Einmache- u. Weineffig.
Joh. Lampe,
früher J. G. Horch.

Apfelwein,
Borsdorfer und
Goldparmäne sowie
weißer Johannisbeerwein
zu haben bei
Joh. Lampe.

Kaiser-Frucht-Bett,

vorzüglich zur Bowle, empfiehlt
billigt
Joh. Lampe, Weinhandlung, Jever.
ff. neue
Gunder Tafel-Heringe
Stück 15 Pfg., 3 Stück 40 Pfg.
Wilhelm Gerdes.

Edelweiss

Creme, 2,50 u. 1,50, **Edelweiss-**
Seife, 1,00, 0,60, der **Schäus-**
heits-Creme der eleg. Welt.
Nur echt von Franz Kuhn, Kro-
nen-Parfüm, Nürnberg. Hier:
Ev. Seites, Eilers Nachf., Drog.



ist der billige Verkauf
 von Blusen, Kostümröcken, Jackets, Wäsche, Waschstoffen, Kinderkleidern, Strümpfen,
 Socken, Knabenblusen, Schürzen, Handschuhen, Schuhwaren usw.

J. M. Valk Söhne Nachflg.,

Jever, Burgstraße 35.

Blühende
 Gloxinien, Fuchsien,
 Hortensien, Begonien
 usw.
 empfiehlt billigt
Wilh. Hinrichs, Jever.
 Schöne Erbsen zum Einmachen
 bei
 Beim Bahnhof. F. Düken.

**Paletots, Costumes,
 Kleider-
 und Costumeröcke**
 zu jedem annehmbaren
 Preis.
**Carl Möhlmann.
 Inh.: E. Heuer.**

Weiße und farbige
**Waschblusen u.
 Kleider**
 weit unter Preis.
**Carl Möhlmann.
 Inh.: E. Heuer.**

**Kinder-
 kleider**
 fabelhaft billig.
**Carl Möhlmann.
 Inh.: E. Heuer.**

Weiße und farbige
Waschstoffe,
 um damit zu räumen,
 enorm billig.
**Carl Möhlmann.
 Inh.: E. Heuer.**

**Kissenbezüge,
 Ueberschlaglaken
 und Steppdecken**
 bedeutend im Preise
 ermäßigt.
**Carl Möhlmann.
 Inh.: E. Heuer.**

Gesellentrantentasse Jever.
 Nächste Sitzung Montag den
 15. Juli. Restanten werden
 erinnert.

**Freiwillige Turner-
 Feuerwehrt Jever.**

Hauptversammlung
 Montag den 15. Juli
 abends 9 Uhr
 im Vereinslokal.
 Tagesordnung:
 1. Wahl der Abgeordneten
 zum Vertretertag nach
 Eisfleth.
 2. Besprechung der vom Ver-
 bande und verschiedenen
 Vereinen gestellten Anträge
 beziehungsweise Stellung-
 nahme zu denselben.
 3. Verschiedene Mitteilungen
 und Entgegennahme von
 Anmeldungen zum Ver-
 bandsfeste in Eisfleth.
 Um pünktliches Erscheinen
 bittet
 der Hauptmann.

Montag wieder Sprech-
 stunden.
Augenarzt Dr. Gnken,
 Wilhelmshaven,
 Adalbertstr. 4a.

Bis 4. August verreist.
Dr. Lahrtz,
 Spezialarzt für Ohren, Hals,
 Nasen- und Mundleiden.
 Wilhelmshaven, Adalbertstr. 4.

Geburtsanzeigen.
 Statt Ansage.
 Durch die Geburt einer Tochter
 wurden erfreut
 E. Hillers u. Frau
 geb. Evers.
 Birkschansen, 12. Juli 1912.

Statt Ansage.
 Durch die glückliche Geburt
 eines Sohnes wurden erfreut
 Behlens, 12. Juli 1912.
 S. Hiden und Frau
 Martha geb. Triets.

Verlobungsanzeige
 Die Verlobung meiner
 Tochter Johanna mit dem
 Feldwebel bei der Kaiserl.
 Marine Herrn Johannes
 Martens beehre ich mich
 ergebenst anzuzeigen.
 Frau Elise Wieniets
 geb. Harms.
 Hohewarf bei Jever,
 Juli 1912.

**Johanna Wieniets
 Johannes Martens**
 Verlobte.
 Hohewarf b. Jever.
 Kiel, 33t. Wilhelmshaven.
 Juli 1912.

Codesanzeige.
 Statt besonderer Mitteilung.
 Heute entschlief sanft und
 ruhig an Altersschwäche unsere
 innigst geliebte Mutter, Schwie-
 ger-, Groß- und Urgroßmutter,
 die Witwe des weil. Rentners,
 Hermann Anton Willms
 Fraule Elisabeth geb. Wammen,
 in ihrem 94. Lebensjahre, tief
 betrauert von den Angehörigen.
 Burhave i. D., Neßum und
 Carolinenfiel, den 12. Juli 1912.
 Die Beerdigung findet Diens-
 tag den 16. d. Mts. nachm.
 3 1/2 Uhr in Carolinenfiel statt.

Scheiden unserer lieben Ent-
 schlafenen sagen wir unsern
 herzlichsten Dank.
 S. Schipper u. Frau,
 B. W. Frederichs u. Frau
 nebst Kindern.
 Tralens und Jever,
 13. Juli 1912.

Den herzlichsten Dank für
 die vielen Beweise herzlichster
 Teilnahme bei dem Verluste
 unseres lieben Entschlafenen.
 Witwe J. Hinrichs
 nebst Familie.
 Gottels, 1912 Juli 12.

Danksagungen.
 Für die vielen Beweise herz-
 licher Teilnahme beim Hin-

Für die Beweise herzlichster
 Teilnahme beim Hinscheiden
 unserer lieben Entschlafenen
 sagen hiermit herzlichsten Dank.
 Aurich. Familie Otten.

Hierzu ein 2. Blatt.

Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Frangierlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Zeitspaltel oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. S. Metzker & Söhne in Jever.

Zeveländische Nachrichten.

N^o 163

Sonntag den 14. Juli 1912

122. Jahrgang

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Oldenburg, 13. Juli. Der Referendar Dr. Kellerhoff in Oldenburg ist zum Major ernannt worden.
Der Major Dr. Kellerhoff in Oldenburg ist für die Zeit vom 15. Juli bis 1. September d. J. mit der Vertretung der beurlaubten Amtsrichter des Amtsgerichts Jever beauftragt.

Jever, 13. Juli.

In der Generalversammlung des Schützenvereins wurden zwei neue Mitglieder aufgenommen. In der Versammlung wurde auf einen wohl nicht allen Schützenbrüdern bekannten Passus der Satzungen hingewiesen, nämlich darauf, daß diejenigen Schützen, die nicht in Uniform auf den Festplatz kommen, in eine Brüche von jedesmal 3 M. genommen werden. Der Hauptmann ermahnte die Mitglieder, an allen Ausmärschen vollständig teilzunehmen, so namentlich am Donnerstag, wenn das Wittmunder Schützenkorps vollständig am Festzug teilnimmt. Das Wittmunder Tambourkorps wird übrigens an allen Ausmärschen teilnehmen, so daß der Zug stets unter Musik bleibt, was sehr zu begrüßen ist.

Der Stand des Fortbildungsschulwesens. Ueber den gegenwärtigen Stand des gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsschulwesens im Deutschen Reich sind loebliche statistische Erhebungen zusammengestellt worden. Aus dieser Statistik geht hervor, daß ausserhalb in allen Bundesstaaten zusammen 3624 gewerbliche Schulen vorhanden sind mit einer halben Million Schüler und Schülerinnen. Diese Zahlen zeigen jedenfalls von dem hoch erfreulichen Aufschwung, den das deutsche Fortbildungsschulwesen hat nehmen können.

Tetten, 11. Juli. Ein herrlicher, sonniger Julitag wars, den die Kinder, die in hiesiger Kirche an der Kinderlehre teilnehmen, sich ausgesucht hatten zu einem Ausflug nach Siebetshaus. Mutter Sonne, die in sichtbarer Freude ob der jungen Schar mit fast zu großer Wärme sich ihrer annahm, mußte es sich gefallen lassen, daß der frische Luftzug, ihr leise ins Ohr flüsternd, sie erinnerte, ein wenig mehr Zurückhaltung zu üben. Aber die Alten haben ihren eigenen Kopf, und auch sie überhörte das Geflüster und Bitten. Wir aber mußten die Gültigkeit und Wärme der Frau Sonne mit großem Schweigepflicht erkaufen, und wenn nicht der unbeschreibliche Staub, der auf der Chauffee lag, diesen Tribut stillschweigend aufgenommen hätte, hätte wohl eine feuchte Spur den Weg, den wir gegangen, abzeichnen. Aber was irrat danach die Jugend, wenn ihr ein Ziel lockt, wie uns. In dem schattigen Garten des Herrn Immebrer setzten wir uns an die schon gedeckten Kaffeetische, ließen uns Pflaumentörtchen bringen und schmauseten und tranken nach Herzenslust; es mundete trefflich, und vor allem billig, denn sowohl Bewirtung als auch die Bahnfahrt waren den lieben Kleinen von befreundeter Seite freigestellt. Unsere 56 fühlten sich denn auch so glücklich und so frei, wie wohl selten. Ein jeder aña seinem Vergnügen nach. Während die Knaben unter Anleitung Fußball, Faustball und Schlagball spielten, belagerten die Mädchen Karussell und Schaukeln. Nur allzu schnell entflohen die Stunden, und so mancher hat seine Einkäufe vorzeitig abbrechen müssen. Da sollte an Vater und Mutter, an Bruder und Schwester gedacht werden, ja, das war auch ein bißchen zu viel verlangt. Bitten und Gesichter schneiden half nichts, mit mußten alle. Der taubgäugige Rückweg wurde in aller Ruhe angetreten. Der Weg wurde auch gar nicht lang, denn unsere immer tüchtigen Jungen sorgten mit ihren zahlreich gekauften Musikinstrumenten für Unterhaltung und Begeisterung. In Jever blieb noch so viel Zeit, daß auch die Kirche mit dem Edo Wiemten-Dental und der Schlossgarten gründlich besichtigt werden konnten. Froh waren aber wohl alle, als die ermüdeten Beine in dem Eisenbahnwagen sich ausruhen konnten. Bei allen Verrichtungen aber — die Kinder waren aus vier verschiedenen Schulen zusammengewürfelt — hinterließ der Tag die schönsten Eindrücke.

— Von der Tadelüste, 10. Juli. Jetzt ist es eine Lust, Bauer zu sein, das sagt auch der sonst leicht unzufriedene Mann des Landes. Die Heuernte ist in vollem Gange. Mentschaben wird wacker geschafft. Es kostet zwar manchen Schweißtropfen, aber die Scheune füllt sich, daß es eine Lust ist. Wider Erwarten bringen besonders die alten Wiesen sehr gute Erträge. Die Quantität läßt auf dem neuen Lande nicht so viel zu wünschen übrig, wohl aber die Qualität. Besonders üppig und reichlich hat sich statt Klee die Kamille entwickelt. Viehjaß hat man auf den Kleeefeldern Widen angefüßt, die ein gutes Aussehen zeigen, und wenn sie gut gewonnen werden, namhafte Erträge liefern können. Die starke Nachfrage nach Heuland hat sehr nachgelassen. Während stellenweise vor einigen Wochen 300 M für das Matt Altlandsmehde gezahlt wurde, finden sich jetzt kaum noch Liebhaber. Die Weiden leben auch gut aus, besonders, wo der weiße Klee sich üppig entwickelt hat. Die Wintergerste wird schon recht gelb und dürfte, wenn das warme Wetter anhält, in der nächsten Woche schon mit der Ernte derselben begonnen werden. Der Hafer sieht größtenteils vorzüglich aus und verspricht für Stroh und Korn eine gute Ernte. Ebenso steht es mit den Feldbohnen. — Die am 1. Juli eröffnete Jagd auf Wildenten hat die Hoffnungen der Jäger wohl wenig erfüllt. Es werden nur sehr wenig Tiere gesehen. Vielleicht ist das eine Folge des harten Winters, oder die auf den Inseln ausgekommenen Jungen sind noch nicht so weit, daß sie die Reise ins Feld wagen können.

Altjähden bei Varel, 11. Juli. Das Erholungsheim Birkenfeld, das von der Stadt Rühringen angekauft ist, wird schon gut ausgenutzt. Nachdem 30 Kinder 3 Wochen hier waren, sind jetzt diese wieder abgereist und gleich 30 als Erlas wieder angekommen. Die Kinder werden von einer Schwesternbeaufschlagung und machen täglich Spaziergänge im Walde.

Oldenburg, 12. Juli. Ueber hohe Viehpreise klagen jetzt die Viehhändler. Trotz der vorzüglichen Futterernte halten die Viehhändler mit dem Verkauf des Viehes zurück, so daß Händler und Schlächter nur zu hohen Preisen Vieh aufreiben können. Fettes Rindvieh kostet bis zu 45 M, jette Schweine bis zu 54 M der Zentner; auch die Preise für Milchkühe und Arbeitsochsen sind bedeutend gestiegen. Ein Sinken der Preise ist den Oldburgern nachzulassen noch nicht in Sicht.

Oldenburg, 12. Juli. Der Ausschuß für das Schulmuseum wählte in seiner letzten Versammlung Herrn Schwede zum Vorsitzenden, Herrn Weinen zum Geschäftsführer und Herrn Luers zum Kassier. Von der Anschaffung eines Kinematographen wurde abgesehen. Der Voranschlag weist in Einnahme und Ausgabe je 1600 M auf. Die verfügbaren Mittel sind um 500 M geringer als im Vorjahre. Die Position „Abteilung Jugendchriften“ wurde auf 200 M erhöht. Die Serien Tirol, Paris, London und Skandinavien sollen neu beschafft werden. — Der Oldenburgischer Verein enthaltamer Lehrer hat jetzt 35 Mitglieder.

Aus den Nachbargebieten.

Carolinienfel, 11. Juli. Vor einigen Tagen fanden sich etwa 30 Bürger zusammen und beschloßen die Gründung eines Badevereins Carolinienfel, der unsern Ort zu einem Bad ausgestalten soll. Die Verhältnisse liegen hier sehr günstig. Vor allem verfügen wir über einen vorzüglichen Badestrand und dabei hat unser Ort durch die Babejüge für den Verkehr nach den Inseln Wangeroog und Spiekeroog stets gute Verbindung. Die Verammlung wünschte, noch in diesem Monat die Badeanlagen der Benutzung übergeben zu können.

Bremen, 12. Juli. Der Kaiser hat als Anerkennung für die der schiffbrüchigen Besatzung des gestrandeten deutschen Dampfers Galicia geleistete Hilfe dem Kapitän und dem zweiten Offizier des englischen Dampfers Demissa je eine goldene Uhr mit Widmung und den vier Matrosen des Rettungsbootes ein Geldgeschenk von je 100 M überreichen lassen. — Dem Direktor der Blandenburg-Station und dem Bootsbefizler, der mit sechs Mann Besatzung dem gestrandeten deutschen Fischdampfer Brandenburg Hilfe brachte, verlieh der Kaiser je ein Marine-Fernrohr. Die Besatzung erhielt

ein Geldgeschenk von je 50 M. Ueber derartige Rettungsbelohnungen wird in jedem Falle eine Urkunde ausgestellt und den betreffenden Lebensrettern durch Vermittlung des Auswärtigen Amtes überreicht.

Rechtenfleth, 12. Juli. In der Nacht zum Mittwoch ist in Hagen beim Gastwirt Ritter ein schwerer Einbruch verübt worden. Den Einbrechern sind 1000 M in die Hände gefallen. Sämtliche Bewohner wurden betäubt und sind erst um 9 Uhr morgens erwacht. Drei Gendarmen verfolgten eine Spur. (Wejerb.)

Vermischtes.

Berlin, 12. Juli. Der Kassenbote Haase in Berlin hat jetzt ein volles Geständnis abgelegt. Den Diebstahl im Hotel hat er erfinden. Er erklärte seinem Verteidiger, er habe die fehlenden 94 000 M versteckt, und zwar habe er sie an einem bestimmten Platz in der Umgebung Berlins eingegraben. Er habe das Geld nicht für sich haben wollen, sondern sei nur durch seine unglückliche Neigung zu seinem Freunde Thomas veranlaßt worden, die Summe zu unterschlagen. Es habe ihm nur daran gelegen, sich mit dem Gelde die Zuneigung des Thomas zu erhalten. Es ist demnach nicht daran zu zweifeln, daß der größte Teil des unterschlagenen Geldes bald wieder zur Stelle geschafft sein wird.

Berlin, 12. Juli. Der Deiraudant Haase hatte heute morgen ein Geständnis abgelegt und angegeben, daß er das unterschlagene Geld auf dem Tempelhofer Felde vergraben habe. Infolgedessen begab sich eine Kommission unter Leitung von Landgerichtsrat Gaze nach der bezeichneten Stelle. Man fand das Geld an einem Faun in der Nähe der Stadtbahn nach Neuföhr zu etwa einen Fuß tief vergraben. Die Tausendmarkscheine lagen in einer Kassetten, die Hundertmarkscheine und das Goldgeld waren in ein Wachsstück eingewickelt.

Braunschweig, 12. Juli. Die hier wohnende Frau Helene Otto, Witwe des Ober-Post-Kommissars D., hat rund 250 000 M dem hiesigen Stadtmaaiirat zur Errichtung einer Stiftung überwiesen.

Worms, 12. Juli. In der Großmühle von Baruch und Schoenfeld, deren Gebäude am Rhein gelegen sind, kam heute mittag Großfeuer aus. Das ganze Anwesen scheint verloren zu sein. Die Ursache des Brandes ist wahrscheinlich Selbstentzündung.

Guben, 12. Juli. Die der Firma Müller & Dörfling gehörende Webenfabrik mit Spinnerei und Keilerei ist heute nachmittag niedergebrannt.

Paris, 12. Juli. Das Journal bringt heute die Meldung, daß das Unterseeboot Jules seit Dienstag verschollen ist. Die Jules hatte am Dienstag Toulon verlassen, um eine Dauerfahrt von 800 Meilen unter Wasser auszuführen. Das Boot war vorfichtlich von dem Torpedobootszerstörer Tranaillier begleitet. Es ist jedoch seit der Passage der Sanguinaireriffel (bei Corsica) von seinem Begleiterschiff nicht wieder gesehen worden. Gestern abend ist der Torpedobootszerstörer Mousqueton auf die Suche nach der Jules von Toulon in See gegangen.

Ueber den Wert planmäßiger Reklame. Die Gebr. Stollwerck A.-G. veröffentlicht ihren Abschluß. Sie ist in der Lage, eine Erhöhung der Dividende von 8 auf 9 Prozent auf die Stammaktien vorzunehmen. Wenn dieses Ergebnis wohl auch hauptsächlich den allgemeinen günstigen wirtschaftlichen Verhältnissen zuzuschreiben ist, so geht man aber gewiß nicht fehl in der Annahme, daß auch die von der Gebr. Stollwerck A.-G. in den letzten zwei Jahren wieder stärker betriebene Zeitungsreklame wesentlichen Anteil an dem günstigen Ergebnis trägt. Die Firma hatte vorher die Zeitungsreklame längere Zeit nicht mehr in größerem Maßstabe benutzt. Inzwischen waren aber verschiedene Konkurrenzfirmen durch eine sachgemäße, und vor allem großzügigere Reklame emporgewachsen, und wohl oder übel hat sich auch die Firma Stollwerck genötigt gesehen, nicht allein sich auf den guten Ruf ihrer Fabrikate zu verlassen, sondern auch diesen Ruf in das Volk durch eine ausgedehnte Zeitungsreklame zu tragen. Und der Erfolg ist — wie der Jahresbericht zeigt — nicht ausgeblieben.

17. Deutsches Bundesschießen.

S. & H. Frankfurt a. M., 11. Juli.

III.

Es schau der Herrgott Mann und Weib
Er richt' e Lewer in de Weib
Un uwerdruff e Gorgelrohr —
Mr hawe Dorst — wer kann dasor?

Dieser Spruch, der einen stillen Winkel im schon ausgemalten Frankfurter Ratsweinteller schmückt, scheint eigens für das Deutsche Bundesschießen in Frankfurt a. M. geprägt zu sein. Heiß brennt die Sonne vom Fuchshimmel auf den Festplatz herab, auf dem die Tausende der deutschen Schützen sich erheben. Was Wunder, wenn die Wein- und Bierlokale von Alt-Frankfurt täglich mit Sturm genommen werden, gilt doch der Satz, den die Stadtväter Frankfurts an die Wand ihres Ratszellers zur Entschuldigung des ewigen Durstes der Bürger anmalten, auch für die Frankfurter Stadtweihen selber. Unmittelbar vor den Toren der Stadt, da, wo der Main seiner innigen Vereinigung mit dem Vater Rhein zufließt, auf den Höhen von Hochheim, wächst ein edler Saft, den die Stadt Frankfurt alljährlich feltert und als „Eigengewächs“ in den Handel bringt, und als „dribb den Bach“, wie es im Frankfurter Dialekt so schön heißt, nämlich jenseits des Mains in der Schwesterstadt Sachsenhausen wächst eine Sorte, die in diesen Tagen noch von einem Gelehrten der Pariser Akademie als das beste Heilmittel gegen die Gicht anempfohlen wurde, der „Appelwein“. Wer möchte es da den braven Schützen verdenken, wenn sie ab und zu das Schießeisen beiseite legen, um das „Gorgelrohr“ mit den Geschossen des heimatischen Wachstums etwas anzufeuern. Und zum Wein gehört der Gesang. Aus liebreichem Munde sind den deutschen Schützen noch immer zu ihren alle drei Jahre wiederkehrenden Bundesschießen Sänge in reicher Zahl zugeflossen. Dazu gesellt sich als Dritte im Bunde die Schützenbraut, die am Main und Rhein in ganz besonders schönen Exemplaren wächst. So steht denn auch das Frankfurter Bundesschießen, trotz Temperenz und Abstinenz, trotz des Antisemitenbundes und der stummgebornen Kintoppmuse im Zeichen von Wein, Weib und Gesang, ohne die ein richtiges deutsches Schützenfest nun einmal nicht gut denkbar ist. Dabei befindet sich das Frankfurter Fest erst im Vorbildium, der eigentliche Haupttag ist der kommende Sonntag, an dem der hohe Protektor des Festes, Prinz Heinrich von Preußen ein treffen wird, um dem mit Spannung erwarteten großen Schützenfestzuge bei zuwohnen. Zum ersten Male beteiligt sich das Hohenzollernhaus als solches an einem deutschen Bundesschießen, nachdem schon früher, so auf dem Bundesschießen in München, der große Prinzregent Luitpold von Bayern und auf einem der früheren Feste der damalige sächsische König, deutsche Bundesfürsten die Schützenbrüder durch ihre Anwesenheit erfreuten. Es hat lange gedauert, bis diese offizielle Anerkennung den deutschen Schützen zuteil wurde. Standen sie doch bei der Gründung des Deutschen Schützenbundes im Jahre 1861 in Gotha im Geruch der Demagogie, der auch die Teilnahme Herzogs Ernst II. von Coburg-Gotha nicht zu beseitigen vermochte. Und als dann die deutschen Schützenbrüder im Jahre 1862 beim ersten deutschen Bundesschießen in Frankfurt a. M. eintraten, hielten sie sogar sehr darauf, daß ihr hoher Protektor in der damals sehr stark demokratisch angehauchten Feststadt nicht als solcher fungiere. Der Herzog mußte daher in einfacher Schützenjuppe und als gewöhnlicher Schütze erscheinen. Aber vielleicht war die Begeisterung darüber, daß er sich diesem Wunsche fügte, um so ehrlicher und größer. Aus jener Zeit wird jetzt in Frankfurt die Erinnerung aufgerufen, daß der Mann, der nach Ferdinand Lassalle der berufene Führer des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins wurde, der junge ehrgeizige Patriotenjohn Keane Bastille v. Schweitzer es war, der als Sekretär des Zentralkomitees die Vorbereitungen jenes Schützenfestes betrieb und sogar die offizielle Festzeitung für das erste deutsche Schützenfest redigierte.

In jenen Tagen agitierte Garibaldi in Italien für die Gründung von Schützenvereinen und forderte seine Volksgenossen auf, das Frankfurter Fest zahlreich zu besuchen, weil sich dort am Main alle liberalen Kräfte für den Triumph der Freiheitsfrage vereinigen würden. Herr v. Schweitzer unterstützte diese Bestrebungen durch ein Schreiben an die Mainländer Schützenvereine mit der Bitte, möglichst zahlreiche Deputationen der italienischen Schützenvereine zu dem deutschen Fest zu entsenden. Es wurde aber nichts daraus, denn die bayerischen und österreichischen Schützen wiegelten ab. Auf dem Schützenfestplatz aber sah man vergnügt den künftigen Führer der deutschen Sozialdemokratie mit dem Herzog von Coburg-Gotha Arm in Arm einherwandeln. Erst nach 1870 änderten sich diese Verhältnisse vollkommen, und heute zählt der deutsche Schützenbund mit Stolz fast alle regierenden Bundesfürsten Deutschlands zu seinen Mitgliedern. Der Bund hat seit seiner Gründung im Jahre 1861 große Wandlungen erlebt. Die Ereignisse des Jahres 1866 splitterten die österreichischen Schützen ab, so daß seine Mitgliederzahl, die 1862 bereits 11 800 gezählt hatte, auf 7500 sank. Die neue Wehrverfassung sowie der große Krieg übten einen weiteren Rückschlag aus, so daß 1875 dem Bunde nur noch 4000 Mitglieder angehörten. Erst Mitte der 80er Jahre begann ein neues Wachsen, und so war er im Jahre 1900 auf 24 000 Mitglieder angewachsen, während er jetzt

deren etwa 37 000 umfaßt. Im gleichen Maße stieg auch die Zahl der teilnehmenden Schützen an den verschiedenen Bundesschießen. Während im Jahre 1861 in Gotha nur 852 Schützen erschienen, waren es beim 10. Bundesschießen in Berlin im Jahre 1890 bereits 4000, 1906 beim 15. in München 5000 und etwa ebensoviele beim letzten Deutschen Bundesschießen im Jahre 1909 in Hamburg.

Am heutigen Donnerstagvormittag vereinigten sich die Frankfurter Schützen zu einer stimmungsvollen Kundgebung an den Gräbern der verstorbenen Präsidenten des Frankfurter Schützenvereins, an denen Kränze niedergelegt wurden. Auch die bereits eingetroffenen auswärtigen Schützen beteiligten sich sehr reger an dieser ein drucksvollen Demonstration. Für den Prinzen Heinrich von Preußen ist aus Dankbarkeit für die Uebernahme des Protektorats eine besondere Südbühnenfeierlichkeit vorgesehen. Er wird zunächst den Festzug von der am Opernhaufe für ihn und das Präsidium des Schützenfestes erbauten Tribüne abnehmen, dann an dem Festbankett auf dem Schützenplatz teilnehmen und später das Schießen auf der großen Schießstandsanlage eröffnen. Schließlich wird er auch noch die Verteilung der ersten 90 Ehrenbecher in die Hand nehmen.

In umfassender Weise hat die Eisenbahndirektion Frankfurt durch Einlegung von zahlreichen Sonderzügen für die ruhige und sachgemäße Abwicklung des Schützenfestverkehrs Vorkehrungen getroffen. Die Berliner, Leipziger, Breslauer, Hamburger, die thüringischen, rheinischen und westfälischen sowie die Württemberger werden in eigenen Sonderzügen und mit eigenen Militäraffekten anrücken. Für den großen Festzug sind allein 37 große Kapellen angemeldet, so daß man sich ungefähr ausmalen kann, welche Länge der Zug haben wird. Fast alle Künstler Frankfurts sind zu seiner malerischen Aufgestaltung herangezogen worden, und wie in München und Hamburg, so wird auch in Frankfurt der Festzug den Höhepunkt der festlichen Veranstaltungen bilden. Die Kosten des Festzuges sind auf über 100 000 M veranschlagt. Die erste Abteilung wird die Entstehung des Schützenwesens von der Urzeit bis zur neuesten Zeit zur Darstellung bringen, in der zweiten lebt das alte Schützenweiden der Stadt Frankfurt auf, und in der dritten werden die Innungsvereine und Korporationen der Stadt mit Prunk- und Festwagen vertreten sein. Die Dauer des Festzuges wird auf zwei Stunden berechnet.

Das Festgelande der Stadt ist nunmehr vollendet. Der Magistrat hat noch in letzter Stunde die Bevölkerung aufgefordert, in erhebender Erinnerung an das erste und neunte Deutsche Bundesschießen in Frankfurt die Häuser, Fenster und Erker zu schmücken, um den aus aller Welt einziehenden Schützen die Stätte für ein volkstümliches und großartiges Volksfest zu schaffen, als das das Deutsche Bundesschießen noch immer geolten hat.

Deutscher Landwirtschaftlicher Genossenschaftstag.

S. & H. Dresden, 11. Juli.

Unter überaus zahlreicher Beteiligung von Vertretern der Reichs- und verschiedenen Staatsbehörden, von befreundeten Verbänden sowie von Abgeordneten der verschiedenen Genossenschaften und Zentralgenossenschaftsstellen fand heute vormittag im hiesigen Evangelischen Vereinshaus die erste öffentliche Hauptversammlung des 28. Verbandstages der Deutschen Landwirtschaftlichen Genossenschaftstagen statt. An Stelle des durch Krankheit verhinderten Generalwaltes des Reichsverbandes, des Reichstagsabgeordneten und Präsidenten der 2. Hessischen Kammer Geheimrat Haas, eröffnete der Vorsitzende des Hannoverischen Genossenschaftsverbandes Landesökonomikar Tobannan die Versammlung mit einer Begrüßung der Teilnehmer und Ehren Gäste. — In erster Stelle referierte Hofrat Bach (Dresden) über die Entwicklung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens im Königreich Sachsen. — Darauf wurde der Jahresbericht erstattet, aus dem hervorgeht, daß dem Reichsverbande zurzeit 26 026 landwirtschaftliche Genossenschaften angehören. Sodann sprach der Generalsekretär des Preussischen Landesökonomikollegiums Professor Dr. Dade (Berlin) über „Die sittliche und wirtschaftliche Kraft der genossenschaftlichen Bewegung in der deutschen Landwirtschaft“. Die Versammlung nahm folgende Leitsätze des Referenten an: 1. Die genossenschaftliche Entwicklung hat in der ländlichen Bevölkerung Kräfte ausgelöst, denen es in erster Linie mit zu verdanken ist, daß der deutsche Bauer vor dem Untergange bewahrt und die heimische Landwirtschaft in den Stand gesetzt wurde, ihrer hohen nationalen Aufgabe für die Ernährung des Volkes und für die Erhaltung der physischen und seelischen Stärke desselben gerecht zu werden. 2. Die sittliche Kraft beruht in dem freiwilligen und uneigennütigen Zusammenwirken, um für die Gesamtheit der Mitglieder ein so hohes Ziel zu erreichen, wie es das freie Spiel der privaten und egoistischen Interessen niemals zustande bringen würde. Der sittlichen Kraft der genossenschaftlichen Bewegung liegt der Gedanke zugrunde, der tief im christlichen Glauben verankert liegt, daß jeder seinen Nächsten als sich selbst lieben und unterstützen soll, und daß das Privatinteresse des Einzelnen dem Wohle des Ganzen untergeordnet werden muß. 3. Die wirtschaftliche Kraft wird durch den Zusammenstoß von Tausenden und Millionen von Kleinbetrieben hervorgerufen, wodurch das dezentralisierende Prinzip der landwirts-

chaftlichen Produktion überwunden und der Landwirtschaft die Störfkraft verlihen wird, welche dem zentralisierenden Prinzip der industriellen Produktion sowie des Geld- und Warenverkehrs und ihrem Schwergewicht die Wage halten kann. 4. Sozialismus und Individualismus sind die beiden Triebkräfte menschlicher Tätigkeit. Die genossenschaftliche Bewegung ist eine sozialistische. Dieselbe darf aber nicht individuelle Arbeit, die in der Geschichte der Landwirtschaft Grotesk geleistet hat, ausschalten. Die genossenschaftliche Entwicklung findet deshalb dort ihre Grenze, wo die individuelle Tätigkeit auch im Interesse der Gesamtheit höhere wirtschaftliche und sittliche Werte hervorbringt, und wo die genossenschaftliche Form in rechtlicher und technischer Hinsicht unüberwindliche Schwierigkeiten bietet.

Das nächste Referat erstattete Verbandsdirektor Dekonomikat Dr. Kabe über das Thema „Küviweidetragen die Genossenschaften zu einer sachgemäßen Verwendung landwirtschaftlicher Bedarfsartikeln bei?“ Zur Frage der Ueberwindung der Futtermittel wurde eine Resolution angenommen, worin die Zuziehung des Reichsverbandes bei dem Erlass von Anwendungsanordnungen gefordert wird. Schließlich wandte sich die Versammlung noch in einer Resolution gegen die Einführung eines Deklarationszwanges für Käse nach dem Festgesetz.

Die Versammlung stellte sich auf den Standpunkt der Referenten zu diesen Themen. — Morgen gehen die Verhandlungen weiter.

Am Schloß in Jever.

Von Heinrich Hoppe, Hildesheim.

Es glüht in den goldenen Abend hinein,
Der Sonne verlassendes Feuer;
Es blüht im verblutenden Abendlicht
Des Schlosses uraltes Gemäuer.

Und hinter den Scheiben, da blüht es gar hell,
Da blüht es wie sonderbar Leben —
Es murmelt und plätschert der silberne Quell,
Dazwischen ein seltsames Leben.

Ganz leise im heimlichen Klüftergejaus,
So rauscht es durch uralte Kronen,
Als wenn ein verlungenes Liebchen erklaun,
Das tief in der Stille tät wohnen.

Und art durch das Plätschern, dem Klüftergejaus
Erhört ein Nachtaall Klage —
Und alles erzittert so weich und so sanft —
Nicht alles wie uralte Sagen.

Vermischtes.

* **Mädchenaub.** Man berichtet aus Innsbruck: Die deutsche Familie Philipp wurde bei einer Wagenfahrt in der Nähe des Toblacher Sees von einem Kaufmann aus Charlottenburg mit vorgehobenem Revolver gezwungen, ihm ihre Tochter herauszugeben. Das Paar flüchtete sodann im Auto. Der Vater erstattete der Behörde Anzeige vom dem Vorfall, bei dem es sich ansehe- nend um eine im gegenseitigen Einverständnis der beiden jungen Leute ausgeführte Entführung handelt.

Handelsteil.

Oldenburg, 9. Juli. Die Durchschnittspreise der höchsten Tagespreise der Foutage im Monat Juni d. J. mit einem Ausschlage von fünf bis Hundert in der Stadt Oldenburg haben betragen:
für einen Zentner (50 Kgr.) guten Hafer 12 M 18 S.,
für einen Zentner (50 Kgr.) Heu 5 M 25 S.,
für einen Zentner (50 Kgr.) Stroh 3 M 37 S.
Diese Durchschnittspreise sind maßgebend für die Berechnung der im Herzogtum Oldenburg im Monate Juli d. J. verarbeiteten Foutage.

Berlin, 12. Juli. Amtliche Preisfeststellung der Berliner Produktionsbörsen. Preise in Mark für 1000 Kgr. (inkl. Berlin netto Kasse).

	v. Schluß	12. 15.		Schluß	
		12. 15.	12. 15.	12. 15.	12. 15.
Weizen	Juli	226,75	—	226,50	226,75
	September	204,50	208,75	203,50	203,50
	Oktober	204,75	208,75	203,50	203,50
Roggen	Juli	191,25	189,50	189,25	192,25
	September	170,25	169,25	168,75	168,75
	Oktober	169,75	168,25	168,25	168,50
Hafer	Juli	186,75	186,50	186,75	186,00
	September	—	163,75	163,75	163,75
Mais	Juli	—	—	—	—
	September	—	—	—	—
Rüb	Juli	66,40	—	—	66,80
	Oktober	69,90	—	66,40	66,80

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 14. Juli:
Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Verlage.
Amtswoche: Pastor Gramberg.

Baptisten-Kapelle in Jever.
Bormittags 10 Uhr Gottesdienst.
Bormittags 11 bis 12 Uhr Sonntagsschule.
Nachmittags 4 Uhr Gottesdienst.

Hierzu die Unterhaltungs-Beilage.

Im Sommer

hefien MAGGIs altbewährte Erzeugnisse:

MAGGIs Würze Probefläschchen 10 Pfg. —

MAGGIs Bouillon-Würfel 5 Stück 20 Pfg.

MAGGIs Suppen zu 10 Pfg. für 2-3 Teller,

die Kocharbeit wesentlich erleichtern.

Achtung vor Nachahmungen!

Amtlige Anzeigen.

Großh. Amt Jever

Jever, den 4. Juli 1912.

Das Amt sieht sich veranlaßt, von neuem darauf hinzuweisen, daß außer Cholera, Typhus, Diphtherie, Scharlach, Ruhr und sonstigen Krankheiten auch jeder Todesfall an Tuberkulose und jede Erkrankung an vorgeschrittener Tuberkulose, wenn ein daran Erkrankter seine Wohnung wechselt, dem Amte unverzüglich anzeigen sind, so wie daß in allen diesen Fällen eine Desinfektion der von dem Kranken benutzten Sachen und Räume durch einen amtlich bestellten Desinfektor erfolgen muß.

Zu widerhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder entsprechender Haft bestraft. Zur Anzeige sind verpflichtet der zugezogene Arzt, jede sonst mit der Behandlung oder Pflege des Erkrankten gewerbs- oder berufsmäßig beschäftigte Person, der Haushaltungsvorstand, derjenige, in dessen Wohnung oder Behausung der Erkrankungs- oder Todesfall sich ereignet hat. Die Ärzte sind ersucht, die nötigen Desinfektionen ohne Verzug zu veranlassen und davon dem Amte Mitteilung zu machen.

D r o s t.

Der Amtsanwalt.

Jever, 1912 Juli 8.

In der Nacht vom 18./19. Juni ds. Js. ist dem Hotelier Engelhard Ganke in Wangeroog eine auf dem Sofa zum Hängen der meßingene Tischglocke im Durchmesser von etwa 25 bis 30 cm abhanden gekommen und vermutlich gestohlen worden.

Ich ersuche um Nachforschung.

Nr. 382/12.

J. B.: Carels.

Zwangsversteigerung.

Dienstag den 16. Juli d. Js.

nachmittags 6 Uhr

sollen in der Wohnung des Theodor Uden i Klosterneuland öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden: 2 Hüner u. circa 30 Zentner Steinfohlen.

Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

Gemeindefache.

Der Beschluß des Gemeinderats betr. Teilung der Bauerwartungen Fedderwardergroden und Koldewei liegt aus vom 15. bis 30. Juli d. J. in Wiggers Gaststube zu Snipshausertiel. Während dieser Frist können die Gemeindeglieder ihre Anträge hierüber beim Unterzeichneten einreichen.

Fedderwarden. Popfen.

Bermischte Anzeigen.

Zu kaufen gesucht ein halbes Weite Andel hinterm Cäcilien- groden bei Sande. Angebote mit Preisangabe und Nummer erbittet
Hinrich Lübben.
Al. Horsten b. Neustadtgdens.

Der Kommissionsär Gerh. Gollmann in Oldorf hat mich beauftragt, seine

Landstelle Bült,

unweit Hohentkirchen, Sietwending und der Chauffee belegen, mit gut erhaltenen Gebäuden und einer Grundfläche von 50 Ar 73 Dum. zum Antritt auf den 1. Mai 1913 unter der Hand preiswert zu verkaufen. Eine Grünlandspazelle von etwa 3 Matten kann in Pach- tung gegeben werden und ist eine Pachtung nahe der Behausung belegen Grünland wahrscheinlich.

Hohentkirchen. Hajo Jürgens.

Der Bauunternehmer J. B. Sellmerichs zu Hohentkirchen (alte Pastorei) hat mich beauftragt, seine daselbst angenehm belegenden

Bestuhungen,

bestehend aus 2 un- resp. neugebauten geräumigen Wohnhäusern, einem großen Stallgebäude und mit vielen schönen Obstbäumen bestandenen Gartengründen zur Größe von 45 Ar 86 Dum. im Wege freiwilliger Versteigerung zu verkaufen.

Einmaliger Termin zum öffentlichen Verkauf steht an auf **Mittwoch den 17. d. M. nachm. 4 Uhr**

in G. Peters Gaststube hiersehb. Die Bestuhungen, welche sowohl im ganzen als auch geteilt zum Aufsatze gelangen, eignen sich sowohl für einen Privatmann als auch für jede Unternehmung, besonders aber auch für einen Gärtner.

Eine Grünlandspazelle von ja. 3 Matten und 1 Amdelgrodenparzelle können dem Käufer auf Wunsch in Nutzung gegeben werden.

Hohentkirchen. Hajo Jürgens.

Herr Gastwirt Otto Dobren- dorf zu Neuentweg läßt **Montag den 15. Juli nachm. 6 Uhr**

plm. 15 Fuder allerbestes, schweres Landheuen,

troden in Hausen, unmittelbar an der Chauffee lagernd, öffentlich an den Meistbietenden auf genaue Zahlungsfrist durch mich versteigern.

Käufer werden eingeladen. **Warden. J. Müller,** Auktionator.

Eine hochtragende Kuh zu verkaufen. **Lamme Swart.** Fedderwarden.

Herr Landwirt Harm C. Thomsen zu Kl. Follershausen läßt

Dienstag den 16. Juli nachm. 6 Uhr anfgd.

plm. 8 Fuder Neulandsheuen,

bestes Pferdefutter,

plm. 8 Fuder schweres Altlandsheuen,

troden in Hausen,

ferner **etwa 2 Matten gut geratenen Roggen auf dem Halm**

öffentlich an den Meistbietenden auf genaue Zahlungsfrist durch mich versteigern.

Käufer werden eingeladen. **Warden. J. Müller,** Auktionator.

Unter unserer Nachweisung stehen

5 bis 6 Matten Roggen

im ganzen oder bei Abteilungen gegen Zahlungsfrist zu verkaufen. Das betr. Land liegt in der Nähe von Sillenstede.

Sillenstede, 11. Juli 1912 **Georg Ubers, Heim. Hayen,** amtl. Aukt.

Der Landhäusling Heide Janßen Jhmels zu Minser-Norderaltendeich läßt

Dienstag den 16. d. M. nachm. präz. 4 Uhr

auf dem Pfand Nr. 4 des Elisa- bethgrodens, in Höhe von Rül- teriet belegen, öffentlich meist- bietend auf Zahlungsfrist durch mich versteigern:

6 Stück gut. Rindvieh,

3 Milchkühe, davon 1 belegt, 1 1½jähr. Kind, 2 Kälber,

2 Lämmer,

ferner plm 15 Fuder sehr gut gewonnenes

Landheuen

in Hoken. Käuferliebhaber werden einge- laden

Hohentkirchen. Hajo Jürgens.

Jagd-Verpachtung.

Sande. Dienstag den 15. Juli 1912 nachmittags 5 Uhr soll die Jagd auf dem in Widdelsfähre bei Mariensiel belegen- den, ja. 25 Hektar großen Landgute der Frau Gassen- burger in meinem Geschäftszimmer zur Verpachtung auf mehrere Jahre aufgelegt werden, wozu Liebhaber einlade. **Joh. Gädken, Aukt.**

Gut geratener Roggen und Hafer auf dem Halm zu ver- kaufen. **Wive Georgs.** Graffschaft bei Sillenstede.

Frau Eita Margareta Galts geb. Ennen in Sillenstede wünscht ihre

Häuslingsstelle

mit etwa 10 Ar großem Garten zum Antritt am 1. Mai n. J. öffentlich zu verkaufen, wozu dritter und letzter Versteigerungs- termin angelegt wird auf

Montag, 15. Juli d. J., nachm. 8 Uhr

in Joh. Beckers Gaststube hier. Käufer werden eingeladen unter dem Bemerkten, daß als- dann der Zuschlag auf das Höchstgebot erfolgen dürfte.

Sillenstede, 9. Juli 1912. **Georg Ubers, Heim. Hayen,** amtl. Auktionator.

Verkauf von Schweinen in Heidmühle.

Für betr. Rechnung werde ich

Gonnamend den 20. Juli d. J. nachm. 1 Uhr beg.

bei G. Barntjens Gaststube in Heidmühle



50 Stück große und kleine Schweine

— beste Ware — öffentlich meistbietend auf Zah- lungsfrist verkaufen.

Käufer lade freundl. ein. **Heidmühle. Erik Haschen.**

Landstelle-Verkauf.

Stollhamm (Butjadingen). Die Erben des Hausmanns D. G. Meiners zu Snugge- wardenwisch wollen die daselbst belegene, von Jacobs be- wohnte

Landstelle

mit Antritt zum nächsten Mai erbteilungsshalber ver- kaufen. Dieselbe besteht aus 25,0598 Hektar Ländereien; leichtere liegen direkt beim Hause, sind sehr ertragreich und fast ganz im Grünen; die Gebäude sind neu und zweckmäßig eingerichtet; Hy- potheken können übernommen werden.

Dritter und letzter Verkaufs- termin ist angelegt auf

Mittwoch den 17. Juli d. J. nachm. 4 Uhr

in Büffings Gaststube zu Stollhammermittleideich. Bei genügendem Gebot soll der Zuschlag sofort erteilt werden.

Käuferliebhaber lade frdl. ein **Franz Harms, Auktionator.**

Auf sofort oder später suche ich auf ein Landgut 15.000 Mk. — sichere Hypothek — umzu- leihen. **Angehörige gesucht auf bald 2000 Mk.**

Sillenstede. **Gustav Ubers.**

Im Auftrage des Herrn Finsen, Oldenburg, werde ich

Mittwoch den 17. Juli d. Js. nachm. 4 Uhr anfgd.

die von seinem Hause in Let- tens gewonnenen

Abbruchmaterialien,

als: ja. 3000 Stück gute Dach- steigel, versch. Fenster und Türen, sowie Brenn- und Nutholz

auf Zahlungsfrist verkaufen. Käuferliebhaber lade ein

Letzens. **A. E. Oltmanns.**

Herr Landwirt Otto Becker in Verbummeriege läßt

Montag den 15. d. M. nachmittags 7 Uhr

an Ort und Stelle: **das schön gewon- nene Altlands- heuen in Hoken von 4 Diematnen**

freiwillig öffentlich auf Zah- lungsfrist verkaufen.

Wittmund, 12. Juli 1912. **Fr. Eggers,** Königl. Auktionator.

Hübsher Hof bei Lübed,

198 Morgen Weizenboden, hübs- sche Gebäude, m. Inventar, 4 Pferde, 25 Kühen, 40 Schwein, f. 98.000 Mk. bei kl. Anzahl zu verk. **J. Göppner, Altona,** Schulterblatt 10.

Rittergüter, Güter und Höfe

von 100 Morgen aufwärts kaufen Sie in Holstein oder Mecklenburg vorteilhaft durch das

Lübeder Immobilien-Bureau Pachtow & Stühmer, Lübed, Mengstr. 14. Tel. 1351.

Habe 7 Fuder **Landheuen,**

troden in Hoken, zu verkaufen. **Sengwarden. H. B. Peters.**

Suche 2 gute 5- bis 6jährige **Pferde**

zu kaufen. **Mariensiel. H. D. Lohs,** Volzhandlung.

Gesucht auf sofort **eine Magd.**

Buschhausen b. Hooftel. **Hugo Gerken.**

Gesucht auf sofort **2 Malergehilfen.**

Garms. **Fr. Tiedmers, Malermeister.**

Auf meinen Hof von 500 Morg. suche zum 1. Aug. einen strebsamen jungen Mann, der mitarbeit. bei Familienanschluss und 360 Mk Gehalt. **H. Evers.** Wählerhof b. Reinfeld i. Holst.

Junger Mann, 20 Jahre alt, der schon mehrere Jahre in der Landwirtschaft tätig war, sucht zum 1. August Stellung in einem landwirtschaftlichen Be- triebe gegen Gehalt und bei Familienanschluss. Zu erfragen bei Gastwirt **Kalkmann, Jever, Schlachte.**

Milchfannendürken empf. **Rose, Würstenmacher.**

Ein
Stiefel,

der an Eleganz, Haltbarkeit und Solidität unübertroffen ist, ist und bleibt



Einheitspreis für Damen und Herren
12,50 Mk.,
in
Luxus-Ausführung
16,50 Mk.

Salamander.

Alleinverkauf bei
Julius Schwabe, Ecke Burg- und Albanistrasse.

J. F. Oetken,

Alleinvertretung für Jever und Umgebung von
Wanderer-Motor-Zweirädern,
Modell 1912,
mit während des Fahrens verstellbarer Nienstheibe.
Stets Lager in Jever.

Geschäfts-Gründung.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich am heutigen Tage, Gr. Burgstraße 32 hier selbst, ein

Zigarren-, Zigaretten- und Tabak-Geschäft
eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, durch gute und reelle Bedienung mir das Vertrauen des geehrten Publikums zu erwerben, und bitte ich, mein Unternehmen durch recht häufigen Zuspruch unterstützen zu wollen.
Jever, 14. Juli 1912.

Hochachtungsvoll
Hermann Jung.

Oldenburgische Landesbank
Filiale Wilhelmshaven.

Vermietung von Schrankfächern in verschiedenen Größen in unserer neuen feuer- und einbruchssicheren
Stahlkammer
auf kürzere oder längere Zeit. Mietpreis je nach Größe des Faches und Dauer von 1 Mark an.

Aufbewahrung und Verwaltung

von Wertpapieren, Dokumenten usw. in offenen Depots, sowie vorübergehende Aufbewahrung größerer verschlossener Depots (Wertpapiere, Kassen, Körbe pp.) mit Silber und sonstigen Wertgegenständen in der hierfür besonders eingerichteten

Silberkammer.

Gebühren nach Vereinbarung.

Die Besichtigung der Stahlkammer-Anlage ist gern gestattet. Zur Bequemlichkeit der Reisenden empfehlen wir ferner

Reise-Kreditbriefe

auf alle größeren Plätze des In- und Auslandes.

Die näheren Bedingungen stehen an unseren Kassen gerne zur Verfügung.

Oldenburgische Landesbank
Filiale Wilhelmshaven.

Das Torfwerk Schwaneburg im Saterland

übertrug uns den Alleinverkauf ihrer Fabrikate für Jever und Jeverland in

Brektorj und Stichtorj.

Das Werk liefert nur tabellofen, schwarzen, schweren Torf in reinster Ware von größter Heizkraft, wodurch dieser Torf das billigste Heizmaterial ist.

Proben stehen gern zu Diensten.

Lieferung in Wagons nach allen Bahnstationen, für Jever fuder- u. waggonweise frei Haus.

Baldgeß. Aufträge erbitten

Sabben & Wiggers.

Heute
großeneue Sendung!

Schwarze und farbige

leichte

Herren-Jacketts

bis zu den größten Weiten am Lager.

N. Mendelssohn.

Leichte
Kleidung!

Lusterjacketts,

Leinenjoppen,

Lodenjoppen,

Waschblusen,

Waschanzüge,

echte Kieler Blusen

und Anzüge.

Meine Preise sind
bekannt billig.

Julius Schwabe,
Ecke Burg-Albanistr.

G. Ginolf, Schuhmacher,

Jever, Güldergast 540,

empfiehlt sich zur Anfertigung sämtlicher Fußbekleidung nach Maß unter Garantie der Haltbarkeit u. des bequemen Sitzes.

Reparaturen

prompt und sachgemäß.

Sämtliche Weine der Firma

Schäfer & Adicks,

Oldenburg i. Gr.,

Hofweinhandlung

Gr. Rgl. Hohheit des Großherzogs von Oldenburg,

zu Originalpreisen empfiehlt

Joh. Lampe, früher J. C. Horch,

Jever, Haus der Getreuen.

Sichtspielhaus.

Neuermarkt 175.

Pathé-Journal.

Die Macht der Jugend.
Gr. Theater-Drama in 2 Akten.

Der Reiter.

Dramatische Episode aus dem Mittelalter.

Die Meersehweinden.

Eine köstliche Humoreske.

Der kleine Störchenfried.
Humoreske, gespielt von Herrn Max Linder.

Nur vom 15. Juli bis 31. Juli.

Der gesetzlich nur einmal im Jahre erlaubte

Saison-Ausverkauf

beginnt bei mir

Montag den 15. Juli cr.

Sämtliche Ausverkaufssachen sind im Ausstellungs-laden untergebracht und mit den äußersten Preisen versehen. Es stehen folgende und noch viele hier nicht benannte Sachen zum Verkauf:

Damen- u. Kinderpaletots,

Kostümrocks und Blusen

in einer enormen Auswahl,

große Posten Kleiderstoffe,

Kouffeline, Zephyr, Voile letzter Saison,

Netze aller Art,

baumwollene Kleider- und Schürzenstoffe, Velour, Barchent, Fanch, wollene, halb-wollene und baumwollene Flanelle, Hemden-tuche, Handtücher, Wäsche, Schürzen, Sand-schuhe, Bettdecken usw. — Eine Partie Her-ren- und Knaben-Anzüge, Hosen, Hüte und Mützen usw.

Friedrich Snaffen, Carolinenfiel.

Wilken & Berger, Wittmund.

Garbenbinder,

Getreidemäher,

Handablagen

werden jetzt viel gekauft. Wir empfehlen als besonders bewährt die

Albion-Fabrikate,

welche am wenigsten Ersatzteile benötigen. Außerdem führen wir auf Lager die Entensmaschinen der neuen deutschen Aktien-gesellschaft „Eyth“ sowie verschiedene andere Fabrikate.

Probeflieferung bereitwilligst.

Hauptvertretung und Lager

Ed. Eucken, Jever.

Tel. 594.

Den geehrten Bewohnern von Horumerfiel und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage eine

Holz- und

Baumaterialien-Handlung

eröffnet habe. Werde stets ein Lager in allen gangbaren Holz-ern zu unterhalten und halte mich auch zur Ausführung größerer Lieferungen bestens empfohlen. Für prompte und reelle Bedienung werde ich Sorge tragen, und bitte ich, mein Unternehmen unterstützen zu wollen.

Kaisershof b. Horumerfiel.

Hochachtungsvoll
D. Cordes.

Schützenhof Jever.

Von Sonntag den 21. Juli bis Mittwoch den 31. Juli

großes Preiskegeln

um 545 Mark

auf ganz neugelegter, verdeckter Bahn.

Prämien für beste Karten.

Hohe Tagespreise.

Fritz Küpfer.